

Riefaer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Verantwortliche Redakteur: Riefaer, Nr. 22, Postfach Nr. 22.

Das Riefaer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts und der Anwaltschaft beim Amtsgericht Riesa, des Rates der Stadt Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptzollamts Meißen behördlicherseits bestimmte Blatt.

Postfachkonto Dresden 1334. Druckerei: Riefaer, Nr. 22.

Nr. 17.

Dienstag, 21. Januar 1930, abends.

83. Jahrg.

Das Riefaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark 25 Pfennig ohne Zustellgebühr. Für den Fall des Eintretens von Produktionsveränderungen, Erhöhungen der Löhne und Materialpreise behalten wir uns das Recht der Preiserhöhung und Nachforderung vor. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die 30 mm breite, 8 mm hohe Grundchrift-Zeile (6 Silben) 25 Gold-Pfennige; die 20 mm breite Reklamazeile 100 Gold-Pfennige; jeztausender und tabellarischer Satz 50%, Aufschlag, feste Tarife. Bewilligter Rabatt erwirkt, wenn der Betrag vorläufig, durch Abgabe des Auftrages in Konkurs gerät. Zahlungs- und Befehlswort: Riefaer, Riesa. Achtstündige Unterhaltungsbeilage "Erzähler an der Elbe". — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Beförderungsanstalten — hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Riefaer & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Uhlmann, Riesa; für Anzeigenteil: Wilhelm Dittich, Riesa.

Abchluß der Haager Konferenz

Haag, 20. Januar. Die feierliche Schlußsitzung der Haager Konferenz sollte um 4 Uhr nachmittags holländischer Zeit (4 Uhr 40 deutscher Zeit) beginnen. In den ersten Nachmittagsstunden war das noch zweifelhaft, weil die technischen Vorbereitungen noch nicht vollendet waren. Immerhin hatten sich im Binnenhof, der die Konferenzgebäude beherbergt, die Journalisten des In- und Auslandes rechtzeitig und vollständig eingefunden, und trotz des Regens fanden an den verschiedenen Eingängen zum Binnenhof Menschenmengen in Erwartung des feierlichen Ereignisses. Die Stadt hat Flaggenschmuck angelegt. Man sieht neben der rot-weiß-blauen holländischen Flagge und der orangefarbenen Hausflagge des Königs Hauses Oranien die Flaggens famillier im Haag vertretenen Mächte, darunter sehr häufig die schwarz-rot-goldene.

Um 4 Uhr erscheint Reichsaußenminister Dr. Curtius in Begleitung von Staatssekretäre Vanden und Ministerialdirektor Dr. Gans mit einigen anderen Delegationsmitgliedern, achtungsvoll begrüßt durch die Menge, die ihm bei der letzten wichtigen Veranstaltung, der Unterzeichnung des Mobilisierungsabkommens, mit Hochrufen und Gendarmen lebhaftste Kundgebungen dargebracht hatte.

Der Beginn der Sitzung verzögert sich durch eine letzte Kommissionsberatung bis nach 4 Uhr 30. Dann erscheinen nach und nach in dem bekannten Sitzungssaal der holländischen Zweiten Kammer die Delegierten, die in der Anordnung der Eröffnungsitzung Platz nehmen. Es fehlen Larden und Briand, dagegen bemerkt man Parker Gilbert, der offenbar an dem Akt teilnehmen will, durch den seine vor fünf Jahren begonnene historische Aufgabe ihr Ende finden soll. Von holländischer Seite sind u. a. Außenminister DeLaet und von Blootland, der Gouverneur der Provinz Nordholland, der ehemalige Außenminister van Karnebeek und der Bürgermeister der Stadt den Haag, Patyn, sowie auch der deutsche Gesandte im Haag, Graf Jech, erschienen. Beniglos erscheint als einziger Delegierter im Saal mit einer Kopfbedeckung, nämlich mit einer Interimsmütze des französischen Militärs, wie sie Clemenceau in seinen letzten Lebensjahren trug.

Um 4 Uhr 40 holländischer Zeit (5 Uhr 20 deutscher Zeit) wird die Sitzung vom Konferenzvorsitzenden Jaspars eröffnet, der sodann zur Verlesung des Schlußprotokolls der Konferenz übergeht.

Nach der Verlesung des Schlußprotokolls gab Duffin für die Tschechoslowakei eine Erklärung ab, in der er sein Bedauern darüber ausdrückte, im letzten Augenblick noch darlegen zu müssen, daß der Verzicht auf alle Rechte aus dem Versailler Vertrage, wie er durch dieses Abkommen eintrat, tschechoslowakische Staatsbürger ihrer Vorteile aus bereits ergangenen Schiedsgerichtsurteilen beraube, während die zugunsten deutscher Staatsangehöriger ergangenen Urteile vollzogen werden müßten. Gegenüber diesem Sachverhalt müsse sich die Tschechoslowakei ihre Rechte vorbehalten.

Auch Ulrich, der für Portugal das Wort ergriff, hat, alle Vorbehalte in das Protokoll aufzunehmen und erhielt vom Präsidenten die Erklärung, daß das geschehen sei. Rannmehr folgte der

Unterzeichnungsaft.

Die Unterschrift unter die Dokumente wurde in der Reihenfolge des französischen Alphabets vorgenommen. Zunächst zeichnete für Deutschland Reichsaußenminister Dr. Curtius, ihm folgten die Reichsminister Dr. Wirth, Schmidt und Professor Moldenbauer. Nach der Vollziehung der Unterschriften durch die sechs einladenden Mächte, also Deutschland, Belgien, Frankreich, England, Italien und Japan, folgten die geladenen Mächte, wiederum in der Reihenfolge des französischen Alphabets.

Die in dem Schlußaft enthaltenen zur Unterzeichnung gelangten Dokumente sind folgende:

1. Abkommen mit Deutschland,
2. mit Desterreich,
3. mit Bulgarien,
4. mit Ungarn,
5. mit der Tschechoslowakei,
6. Vereinbarung mit der Schweiz,
7. Vereinbarung über das Sachverständigenurachten des Youngplans,
8. Uebereinkommen der Gläubigermächte untereinander,
9. Uebereinkommen über die Entschädigung für entliegene Güter,
10. Notenwechsel über das deutsch-amerikanische Abkommen,
11. Notenwechsel über die Tarife der Reichsbahn,
12. Abkommen über die Mobilisierung eines Teiles der deutschen Jahreszahlungen,
13. Uebereinkommen über das Kartellabkommen,
14. Notenwechsel zwischen der deutschen und der belgischen Regierung über das Kartellabkommen.

Nach Beendigung des Unterzeichnungsaftes verließ der Präsident der Konferenz, Jaspars, den Entwurf eines Danktelegramms an die Königin der Niederlande, dessen Text von der Konferenz mit Beifall angenommen wurde.

Sodann erteilte Jaspars dem englischen Delegierten Snowden

das Wort. Snowden führte u. a. folgendes aus:

Am Ende des im Haag vollbrachten großen Wertes ziemt es sich, die entstandenen Meinungsverschiedenheiten ruhen zu lassen. Hier haben wir die Aufgabe gelöst, die wir uns gestellt hatten. Zehn Jahre liegen hinter uns, während deren die Frage der Friedensregelung der Gegenwart von Konferenzen erörtert ist, die uns stets einen Schritt vorwärts gebracht hatten. Wir glauben, daß in dem Schritt unterzeichneten Dokument der Abchluß erreicht ist; die Aufgabe, die uns seinerzeit in Genf gestellt wurde, betrifft die endgültige Regelung der Kriegsüberbleibsel. Keiner von uns hat alles erreicht, was er erstrebt hatte; aber wir haben ein Kompromiß erreicht, das ehrenvoll ist. Wir sind besonders erfreut, daß es auch gelungen ist, die seit zehn Jahren für die Beilegung der europäischen Staatsmänner zu schwierige Disfrage im letzten Augenblick zu lösen. Der wärmste Dank gebührt dafür Jaspars, dem Vorsitzenden des betreffenden Ausschusses, für seine Dienste. Ich spreche ihm aufrichtig und tiefempfunden auch namens der ganzen Konferenz die Anerkennung dafür aus und hoffe, ihn als Vorsitzenden bei der Zusammenkunft des Pariser Komitees für die Regelung dieser Fragen demnächst fungieren zu sehen.

Besonderer Dank gebührt auch der deutschen Delegation für ihr Verhalten in dem Ausblick für deutsche Reparationen, wo sie mit Mut, aber doch mit vollkommener Verbindlichkeit in der Form, die Interessen ihres Landes gewahrt hat, und ich bin überzeugt, daß alle guten Bürger ihres Landes ihr Anerkenung zollen werden.

Es ist unmöglich, am Schluß einer Arbeit von Jahren den zu vergessen, dessen Geist, wenn er auch selbst nicht mehr unter uns weilen kann, wir dieses Werk am meisten zu verdanken haben: Dr. Stresemann, dessen Geist in unserem Werk enthalten ist. Wir legen in tiefer Ehrfurcht unseren ewigen Kranz auf sein Grab.

Ich bin sicher, daß die Konferenz niemals zu Erlöse geführt worden wäre ohne die im Haag überall vorhanden gewesene Erkenntnis, daß das Interesse des einen auch das Interesse des anderen ist, und daß die aufeinanderstehenden Probleme in einem Geiste des Einvernehmens gelöst werden müßten. Mögen wir in diesem Geiste auch in Zukunft weiter zusammenarbeiten. Von allen Völkern der Menschheit ist der Frieden die höchste.

Scherhaft bemerkte Snowden sodann, daß die Arbeitszeit der Konferenz gegen alle Regeln der internationalen Arbeitszeitgesetzgebung verstoßen habe, da ihre Arbeitszeit weit über die aller Regelungen hinausgegangen sei. Er sprach sodann dem Konferenzvorsitzenden Jaspars, der nach Stresemann die größten Bemühungen für das Gelingen der Konferenz unternommen habe, ebenso wie dem Generalsekretariat der Konferenz deren wärmsten Dank aus, dessen Formulierung ihm von allen Delegationen übertragen worden sei.

Die Rede Snowdens fand lebhaften Beifall. Darauf begann der

belgische Ministerpräsident Jaspars

seine Schlußrede mit einem Wort des Dankes für die ihm erwiesene Ehre, die Verhandlungen anläßlich des Schlußaftes der Kriegskommunikation zu führen, die er in gleicher Weise für sein Land in Anspruch nahm und sprach den besonderen Dank allen Mitarbeitern der Konferenz, den Experten, Juristen, Sachverständigen und insbesondere dem Generalsekretär aus und richtete Dankesworte an die Königin der Niederlande und die niederländische Regierung, die durch ihre Gastfreundschaft die Arbeit der Konferenz erleichtert haben.

In großen Zügen schilderte der Präsident sodann den Ursprung und die einzelnen Etappen der Verhandlungen zur endgültigen Regelung der Reparationsfrage. Er erinnerte an die zahlreichen Konferenzen und Einzelverhandlungen, insbesondere die Pariser Sachverständigenkonferenz und hob die große Schwierigkeit und die vielfache Enttäuschung hervor, die im Laufe der Verhandlungen auftraten, bevor man zu der endgültigen Regelung der Reparationsfrage gelangen konnte. Dieses Ereignis sei nicht nur von großer materieller Bedeutung, sondern auch die Befestigung der moralischen Verständigung und eine große Stunde in der Nachkriegsgeschichte. In den 18 Tagen der zweiten Haager Konferenz sei das Ziel erreicht worden. Das Gesamtwerk sei eine glückliche Regelung. Die Abkommen, die jetzt unterzeichnet wurden, garantierten eine vollständige und endgültige Regelung im Sinne der Genfer Sachverständigen-Konferenz. Die Abkommen seien in einem gemeinsamen und loyalen Willen geschaffen worden, damit das Wort des Friedens zur Herrschaft gelange und eine bessere Zukunft vorbereitet würde.

Damit ist die zweite Haager Konferenz abgeschlossen. Die Rede Jaspars fand ebenfalls großen Beifall. Während des Unterzeichnungsaftes und während die Delegierten das Konferenzgebäude verließen, spielte ein

im Binnenhof aufgestelltes Bläserkorps das Niederländische Dankgebet und mehrere Choräle.

Uebersicht über das Gesamtergebnis der Haager Konferenz.

Das Hauptabkommen ist die Vereinbarung zwischen Deutschland und den Gläubigermächten über die endgültige Annahme des Youngplans zur Regelung aller finanziellen Fragen aus dem Kriege als vollkommener Erlös für alle früheren Verpflichtungen.

Auf die Liquidation deutschen Besitzes wird mit der Annahme des neuen Youngplans von allen Gläubigermächten verzichtet, und es werden hierüber besondere Vereinbarungen getroffen. Die Beendigung der Beziehungen zwischen Reparationskommission und Deutschland und die Aufhebung aller mit den Reparationszahlungen zusammenhängenden Organisationen in Deutschland wird festgelegt. Die Funktionen dieser letzteren werden unter Einwirkung eines besonderen Uebersetzungsaußenbüros an die Bank für Internationale Zahlungsausgleich übertragen. Diese einseitig die Schuldurkunde über die von Deutschland bezug von der Reichsbahn übernommenen Verpflichtungen. Ein Treuhändervertrag legt die Verteilung dieser Leistungen auf die Gläubigermächte mit Ausnahme Amerikas und den Dienst der Dawes-Anleihe fest.

Das Recht zur Inanspruchnahme eines Rezessoriums, die Vereinbarung über die Stellung der Reichsbahn und die Reichsbankangelegenheiten geben der Erklärung der Gläubigermächte voran, wonach sie die feierliche Verpflichtung der Reichsregierung an Stelle aller bisherigen Verpflichtungen, Kontrollen, Garantien und Vorrechte annehmen, mit Ausnahme der in den Annexen 6, 7 und 11 besonders behandelten.

Der Schluß des Abkommens ist eine Schiedsgerichtsbarkeit, wonach unter Vorbehalt besonderer Vereinbarungen für bestimmte Sonderfälle ein Schiedsgericht von fünf Mitgliedern für alle Streitigkeiten aus den Verträgen zuständig ist; diese Mitglieder werden auf fünf Jahre ernannt, setzen sich aus einem Amerikaner als Vorsitzenden, zwei Neutralen und einem Deutschen und einem Vertreter der Gläubigermächte zusammen. Für die ersten fünf Jahre funktioniert das ebenfalls zusammengesetzte, mit dem Londoner Abkommen vom 20. August 1921 eingesezte Schiedsgericht.

Die Schlußaft enthält die Bestimmungen des Inkrafttretens, wonach durch die Reparationskommission und den Vorsitzenden der deutschen Kriegsschadenkommission

1. die Ratifikation des Abkommens und die Inkraftsetzung der entsprechenden deutschen Gesetze,
2. die Ratifikation durch vier der einladenden Mächte von der Gläubigermächte und
3. die Konstituierung der Bank für Internationale Zahlungen und die Uebernahme ihrer Obliegenheiten sowie der deutschen Schuldzertifikate festgelegt ist.

Der neue Plan wird rückwirkend vom 1. September 1929 ab den Dawesplan ersetzen und tritt gesamtüber den Gläubigermächten, außer den vier gedachten, vom Tage der Ratifikation durch diese Mächte in Kraft.

Abreise der deutschen Delegation.

Haag. Die deutsche Delegation, die bei Beendigung der Schlußsitzung der Haager Konferenz das Konferenzgebäude etwas vorzeitig verlassen mußte, da ihr nur noch eine Viertelstunde bis zum Abgang des Berliner Zuges zur Verfügung kam, ist, wie vorgelesen, nämlich 6 Uhr 35 aus dem Haag nach Berlin abgereist. Mit ihr sind die Reichsminister Dr. Curtius, Dr. Wirth, Professor Moldenbauer und Schmidt abgereist. Zum Abschied hatten sich auf dem Bahnsteig der deutsche Gesandte und Frau Gräfin Jech, Seandtschaftsrat Dr. Rüdiger und Seandtschaftssekretär Dr. Gregor von der deutschen Seandtschaft eingefunden, während außerdem eine zahlreiche Menge sich vor dem Bahnhof aufgestellt hatte.

Berlin. (Funkdruck.) Die deutsche Delegation von der Haager Konferenz ist heute früh kurz nach 7 Uhr fabriplanmäßig in Berlin eingetroffen.

Die Flugzeugkatastrophe in Kalifornien.

Los Angeles. Zu der gemeldeten furchtbaren Flugzeugkatastrophe wird noch bekannt, daß das Flugzeug Beluher der in Aguas Calientes in Mexiko abgehaltenen Rennen nach Los Angeles zurück befördert. Ein zweites, ebenfalls nicht besetztes Flugzeug mit Kennzeichen folgte ihm in ziemlich kurzem Abstand und ist wohlbehalten am Bestimmungsort angekommen. Man vermutet jetzt, daß der Führer des verbrannten Aeroplans sich infolge des Nebels und Regens in seiner Höhe über dem Boden verlor und daß demnach das Unglück doch darauf zurückzuführen ist, daß der Apparat mit übermäßiger Geschwindigkeit auf den Boden aufschlug.